

# Warum ist eine besondere Kampagne zum Schutze der Kleinkinder im Strassenverkehr notwendig?

Autor(en): **Joho, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **18 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355984>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Warum ist eine besondere Kampagne zum Schutze der Kleinkinder im Straßenverkehr notwendig?

E. Joho, Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung

Die Zahl der Kinderunfälle ist zwar in den letzten Jahren ziemlich stabil geblieben, dank dem Einsatz einiger Gemeinwesen, die durch systematischen Ausbau des Verkehrsunterrichts sogar einen namhaften Rückgang der Kinderunfälle verzeichnen konnten, während andere Gemeinden eine Zunahme aufweisen.

### Verunfallte Kinder

Jahr	Fahrrad		Andere Fahrzeuge		Fußgänger		Total	
	Verunfallte	Davon getötet	Verunfallte	Davon getötet	Verunfallte	Davon getötet	Verunfallte	Davon getötet
1951	650	14	45	2	1710	70	2405	86
1953	703	22	129	10	1713	78	2545	110
1955	803	21	41	1	2027	79	2871	101
1956	758	24	68	1	1897	75	2723	100

Im Jahre 1957 ist die Zahl der verunfallten Kinder zwar nicht erheblich höher, dagegen ist leider diejenige der getöteten Kinder gegenüber dem Vorjahr um 25 auf 125 gestiegen.

Vielorts liegt der Verkehrsunterricht noch im Argen. Es ist unsere Pflicht, Behörden und Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich Kleinkinder bis zum neunten Altersjahr besonders gefährdet sind, und daß sich der Verkehrsunterricht und das Elternhaus dieser Altersgruppe besonders annehmen muß.

Im Jahre 1956 sind verunglückt als

	Fußgänger	Radfahrer
0– 4 Jahre	513 davon getötet 24	–
5– 9 Jahre	1152 davon getötet 48	104 davon getötet 2
10–14 Jahre	266 davon getötet 4	658 davon getötet 22

Aus diesen Zahlen geht die sehr erhebliche Gefährdung der Kleinkinder ganz besonders hervor. 86 Prozent der verunfallten Kinder sind weniger als neun Jahre alt.

Die Hauptursache dieser Unfälle, nämlich mehr als vier Fünftel, sind *Springen über die Straße oder Springen in die Fahrzeuge*. Auch «Spielen auf der Fahrbahn» ist noch eine namhafte Unfallursache, zahlenmäßig aber weit geringer als «Springen über die Straße», dank der seit Jahren betriebenen Aufklärung.

Hier muß nun die Verkehrserziehung zum Schutze des Kleinkindes im Elternhaus, in der Kleinkinderschule und für die Schüler der ersten bis dritten Klasse einsetzen.

Einige zum Teil sehr schwere Unfälle waren darauf zurückzuführen, daß auf Schulreisen Kinder hinter dem Autobus hervor blindlings über die Straße rannten. Gerade in solchen Fällen ist darauf zu achten, daß zuerst eine Aufsichtsperson oder der Chauffeur selbst das Fahrzeug verläßt und die Kinder beim Überschreiten der Fahrbahn beaufsichtigt.

Für die Aktion zum Schutze des Kleinkindes ist der Einsatz des Schülerverkehrsdienstes, der im Jahre 1952 auf Initiative der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung eingeführt wurde, nicht ohne Bedeutung. Gegenwärtig stehen in 93 Gemeinden 2763 Patrouilleure im Einsatz, die vor Schulbeginn und nach Schluß ihren Kameraden beim Überschreiten der Straße behilflich sind.

In Großbritannien wird im Verkehrsunterricht der Kleinkinderschulen und auf den unteren Schulstufen nur der sogenannte *Kerbdrill* gelehrt, am Straßenrand anhalten, rechts und dann links schauen (Linksverkehr) und dann die Straße ruhig überschreiten. Mit dieser ganz einfachen und vom kleinsten Kind verstandenen Verhaltensregel sind die Kinderunfälle sehr erheblich zurückgegangen. Bis 1946 betrug die tödlichen Kinderunfälle immer über tausend. Im Jahre 1951 sogar 1510. Seit Einführung des «Kerbdrilles» ist diese Zahl auf 764 im Jahre 1955 und auf 717 im Jahre 1956 gesunken!

Durch gutes Zusammenwirken von Schule und Elternhaus und durch besondere Rücksichtnahme des motorisierten Straßenverkehrs sollte es auch bei uns möglich sein, die Kinder- wie auch die übrigen Straßenverkehrsunfälle zu reduzieren.